

durch Ausgabe neuer Konfols und 15 Millionen durch Steuererhöhung aufgebracht werden. Die Einkommensteuer wird wahrscheinlich bedeutend erhöht werden.

China.

Rußlands Wunsch gilt in Peking auch nach Li-Hung-Shangs Tode als Befehl. Für den geforderten Wiederaufbau der während der Unruhen des vorigen Jahres zerstörten russischen Gesandtschaftskirche bewilligte die chinesische Regierung rund 2 Mill. Mark und erklärte sich außerdem damit einverstanden, daß in Peking ein großes orthodoxes Kloster gebaut werde.

Amerika.

Ueber die Wirren im südlichen Zentralamerika meldet neuerdings eine Depesche des „New-York Herald“ aus Panama, daß zum ersten Male Unterhandlungen über den Austausch der Gefangenen im Gange seien. Es sprächen Anzeichen dafür, daß die Aufständischen sich zum Vorrück auf die Stadt rüsten. Der Gouverneur habe einen Brief aufgegeben, in dem es heißt, die amerikanischen Kriegsschiffe würden zwar keine Beschießung der Stadt zulassen, doch bestehe kein Hindernis, die Stadt anzugreifen. — Aus Port of Spain wird dem gleichen Blatte gemeldet, in Venezuela gewinne die Revolution an Boden und es werde ein politischer Zusammenbruch erwartet. Der frühere Stabschef Crespo, Pietri, sei wiederum entkommen und suche Guarico zu erreichen, wo er bald 1000 Mann um sich gesammelt haben werde. Die Regierung habe alle Truppen von Guajira, wo sie bereits die Waffen gegeneinander zu erheben begannen, abgerufen und sie nach der Grenze am Tachirafuß gesandt.

Der Krieg in Südafrika.

Die Buren sind siegreich bis Kapstadt vorgeedrungen, so müssen jetzt selbst die Londoner Blätter bekennen; eine kleinere Burenabteilung befindet sich in Süddarling. Jedenfalls ist die moralische Wirkung dieses Vordringens der Buren nicht zu unterschätzen. „Hannibal ante portas“ (Hannibal vor den Thoren) lautete einst der Ruf, der ganz Rom in Schrecken versetzte, und in ähnlicher Lage befindet sich jetzt die Bevölkerung der nur von geringen Streitkräften verteidigten Kapstadt. Aber auch in der englischen Hauptstadt zittert man ungeachtet aller Großsprechereien der Regierungsmänner um den Erfolg des nun schon über 25 Monate dauernden Krieges. Unkontrollierbare Gerüchte von immer neuen, schweren Niederlagen der englischen Waffen durchschwirren die Luft. So geht in London das Gerücht, die Truppen Louis Bothas hätten die Engländer an der Grenze von Natal überrumpelt und ihnen eine schwere Niederlage beigebracht. Die Regierung erklärt, ihr sei bis zur Stunde von einem solchen Ereignis keine Mitteilung zugegangen. — Eine Patrouille der berittenen Truppen des Janesville-Distrikts hatte am 11. d. Mts. ein Scharmügel mit einigen versprengten Buren vom Zuurberg. Die Patrouille mußte sich zurückziehen. Als Beschwichtigungsmittel lassen die Londoner Blätter den vorstehenden Nachrichten die Angabe folgen, daß der Afrikanerbund von einer Anzahl seiner bisherigen bedeutenden Mitglieder verlassen werde, und daß die Buren daher sehr bald einsehen würden, daß sie von den Afrikanern keine weitere Hilfe zu erwarten hätten. Nun das ist leeres Gerede, dem auch nicht die geringste Bedeutung beizulegen ist.

Der Besuch des Dr. Leyds und des Burenfischer in Berlin soll eine Anleihe zum Zweck haben, da sich Präsident Schalk Burger in Geldverlegenheit befindet.

Der erste Lord der Admiralität hielt in Leeds eine Rede, worin er den Krieg als eine der schwersten Prüfungen darstellte, welche von Zeit zu Zeit die Nationen heimsuchen, die ihren Pflichten nachkommen. Der Krieg müsse mit aller Kraft bis zu einem befriedigenden Ende durchgeführt werden. Zum Schluß versicherte er, die Marine sei im Stande, allen Eventualitäten zu trogen.

Provinzielles.

Culmsee, 14. November. Die hiesige Ortskrankenkasse nimmt bis auf weiteres alle Dienstmädchen gegen Zahlung eines Beitrages von 11 Pf. pro Woche dafür auf. Infolge der Erhöhung der Durchschnittstageslöhne vom 1. Januar d. Js. ab werden auch die Krankenleistungen der Ortskrankenkasse auf 15 Pf. pro Tag in der 1. Klasse erhöht. — Der neugegründete deutsche Volksverein hält am Sonntag, den 17. d. Mts. abends 7 1/2 Uhr in der Villa nova einen Familienabend ab, in welchem ein Vortrag mit Lichtbildern über China gehalten werden wird.

Culm, 14. November. Herr Sattlermeister L. Smolinski hier feiert am 31. Dezember d. J. mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit. Herr S. 75, seine Ehefrau 74 Jahre alt, begeht gleichzeitig die Feier des 50jährigen Bürgerjubiläums. Er war lange Zeit Stadtverordneter und bekleidet auch jetzt noch Ehrenämter in der städtischen Verwaltung.

König, 15. November. Das Schwurgericht in König verurteilte gestern den Schützenwirt Vinzent Golisch aus König wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu zwei Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf gleiche Dauer. Golisch ist für schuldig befunden, in der Nacht zum 31. Juli dieses Jahres einen Stall und eine Scheune des Schützenhausgrundstücks, seiner Ehefrau Alma geborene Lewandowski gehörig, vorsätzlich in Brand gesetzt zu haben.

Briesen, 15. November. Die Rätinernwitwe Schul in Briesen zog sich durch eine Verletzung mit einem verrosteten Nagel eine Blutvergiftung zu. Die Beseitigung der Lebensgefahr, in welcher sie schwebte, scheint dem schnellen ärztlichen Eingreifen gelungen zu sein.

Unislaw, 15. November. Am Mittwoch ereignete sich in der hiesigen Zuckersfabrik ein größliches Unglück, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Der Arbeiter Ginter aus Schlönz, der seit dem Bestehen der Fabrik in derselben beschäftigt wurde, ein Mann von herkulischer Kraft, kam beim Oelen der Centrifuge der Transmiffion so nahe, daß er von dem Riemen in die Höhe gehoben und zermalmt wurde. Der Tod trat sofort ein.

Graudenz, 15. November. Bei dem Eisenbahnunglück, das sich am Montag bei Graudenz ereignete, hatte u. a. der Hilfsbremser Hermann Jarbock aus Graudenz schwere innere Verletzungen erlitten. Er ist diesen am Donnerstagabend im städtischen Krankenhaus erlegen.

Marienwerder, 15. November. Das Anschlußgleise unserer Kleinbahn an den Hafen von Kurzbrack ist jetzt ebenfalls fertig gestellt und heute dem Verkehr übergeben worden.

Marienburg, 15. November. Gestern nachmittags engleiste der Eisenbahnzug der Kleinbahn Biesersfelde bei Runzendorf durch zu

rasches Fahren. Die Maschine wurde umgeworfen und der 18 Jahre alte Heizer Schmiedel aus Marienburg wurde von der Maschine zerdrückt und war auf der Stelle tot. Der Maschinenführer Rod wurde schwer verletzt.

Dirschau, 15. November. Der am 26. September dieses Jahres in das hiesige Sophanniter-Krankenhaus aufgenommene über 100 Jahre alte Mälergeselle August Ewert ist am Dienstag an Altersschwäche dort verstorben. Der Verstorbene erreichte, wie festgestellt worden ist, ein Alter von 100 Jahren und 5 Monaten. In Mosker bei Thorn geboren, wanderte er in jungen Jahren nach Rußland aus und kehrte erst kürzlich nach Preußen zurück.

Danzig, 15. Novbr. Eine Abordnung des russischen 39. Narwaschen Dragoner-Regiments kommt in Langfuhr wahrscheinlich Mitte oder Ende nächster Woche an. Es sind eine große militärische Übung, Festmahl im Leibhusaren-Kasino und eine Jagd vorgesehen. Die Russen reisen von Langfuhr direkt nach Rußland, stellen sich dem Zaren vor und kehren dann in ihre Garnison zurück.

Berent, 15. November. Die Wiederherstellung des abgebrannten königlichen Schullehrerseminars soll so gefördert werden, daß es schon zum 1. Oktober 1902 bezogen werden kann. Den beurlaubten Seminaristen, denen sämtliche Wäsche und Kleider verbrannt sind, ist der Urlaub noch bis zum 17. November verlängert.

Karthaus, 15. November. Am Mittwoch fand die feierliche Einweihung der neuen Nebenbahnstrecke Berent-Karthaus statt, aus welchem Anlaß unser Ort reichen Flaggen Schmuck angelegt hatte. — Gestern traf hier der erste fahrplanmäßige Zug aus Berent ein.

Tilsit, 15. November. Bei der Wahlmännerwahl im Landkreise Tilsit wurden bisher 26 konservativ-nationalliberale und 2 freisinnige Kandidaten gewählt. Das Ergebnis aus einigen Bezirken steht noch aus.

Pillau, 15. November. Aus Anlaß der offiziellen Eröffnung des Königsberger Seekanals fand hier heute vormittag im Bahnhof ein feierlicher Akt statt, an welchem der Direktor im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Schulz, die Spitzen der Königsberger und Pillauer Behörden, die Vorsteher der Königsberger Kaufmannschaft, zahlreiche Vertreter des Handelsstandes, die am Kanalbau beschäftigt gewesen Beamten und Arbeiter teilnahmen. Ministerialdirektor Schulz hielt eine längere Ansprache, in welcher er die große Bedeutung des Werkes für Königsberg hervorhob und allen Beteiligten Dank aussprach. Seine Rede gipfelte in einem begeisterten ausgenommenen dreifachen Hoch auf den Kaiser. Sodann begaben sich die Vertreter der Behörden und des Vorsteheramts der Königsberger Kaufmannschaft auf den Dampfer „Kummer“, die übrigen Festteilnehmer an Bord des Eisbrechers „Königsberg“, und traten die Fahrt durch den Kanal nach Königsberg an. Anlässlich der Feier wurden einer Anzahl Personen Orden und andere Auszeichnungen verliehen.

Königsberg i. Pr., 15. November. Die Teilnehmer an der Feier anlässlich der Eröffnung des Königsberger Seekanals versammelten sich heute abend zu einem Festessen in der großen Börsenhalle. Geh. Kommerzienrat Schöber, der Obervorsteher der Kaufmannschaft, brachte den Toast auf den Kaiser aus. An den Monarchen wurde nachstehendes Guldigungstelegramm abgesandt: Bei der seitens der Kaufmannschaft Königsbergs zur Feier der Einweihung des Seekanals veranstalteten Festlichkeit gedenken an erster Stelle Eurer Kaiserlichen und Königlichen Majestät sämtliche Anwesende im Gefühle unbegrenzter Dankbarkeit und erneuern das Gelübde unverbrüchlicher Treue und Ergebenheit. — Auch an den Minister der öffentlichen Arbeiten wurde im Verlaufe des Festessens ein Telegramm gesandt, welches folgenden Wortlaut hat: Die zur feierlichen Eröffnung des Seekanals versammelten Festgenossen sprechen Eurer Excellenz ihren tiefempfundenen Dank aus für die Förderung und die Vollendung des für uns so bedeutsamen Unternehmens, des Seekanals. — Vom Oberpräsidenten Freiherrn v. Richthofen, der zur Zeit den Minister des Innern nach Gumbinnen begleitet hat, traf ein herzliches Glückwunschtelegramm ein. — Ministerialdirektor Schulz toastete auf die Königsberger Kaufmannschaft. — Aus Anlaß der Eröffnung des Kanals haben die Börse und die hiesigen Reedereien Flaggen Schmuck angelegt. — Der Minister des Innern Freiherr von Hammerstein begab sich nach Dybikuhnen. — In den sechs Wahlbezirken der dritten Abteilung wurden als Stadtverordnete gestern zwei Sozialdemokraten und ein Mitglied der Bürgerpartei gewählt; in den übrigen hat Stichwahl zwischen den Sozialdemokraten und der Bürgerpartei stattgefunden. Die Königsberger Stadtverordnetenversammlung zählte bisher nur einen Sozialdemokraten.

Endtuhnen, 15. November. Kürzlich fand im Dorfe Wadschutschen eine Bauernhochzeit statt. 13 halbwüchsige Burschen wollten auch mittanzen. Als man ihnen die Teilnahme an dem Feste verweigerte, drangen sie, mit großen Stöcken bewaffnet, ins Haus mit Gewalt ein und verletzten die Hochzeitsgäste, insbesondere

den Schwiegervater der Braut und den Bräutigam recht erheblich. 8 dieser Burschen wurden festgenommen, während die übrigen entkamen.

Inowrazlaw, 15. November. Bei dem russischen Städtchen Piotrkow wollte ein jüdischer Händler die Grenze überschreiten. Als der Ankerufene nicht sofort stand, wurde er von den russischen Grenzsoldaten niedergeschossen. Die Leiche wurde zur Feststellung der Personalien nach Rußland geschafft.

Mogilno, 15. November. Ein großer Einbruchsdiebstahl ist in der Nacht zu Donnerstag bei dem hiesigen Uhrmacher Strzelecki verübt worden. Der Wert der gestohlenen Gegenstände, Uhren, Bijouterien usw. beträgt der „Trem. Btg.“ zufolge ca. 5000 Mark.

Koschmin, 15. November. Der hier an der Bahnhofswage angestellte sechzigjährige Vogt aus der Schroder Zuckersfabrik schritt über das Bahnhofsgeleise, während Dominialarbeiter einen leeren Wagon nach anderen Waggons zu unvorsichtigerweise abstießen. Der Unglückliche kam zwischen die Puffer und starb nach einigen Minuten.

Lokales.

Thorn, 16. November 1901.

— **Personalien.** Den emeritierten Lehrern Tesch zu Culmsee im Landkreise Thorn, bisher zu Malken im Kreise Strasburg, und Hüdel zu Christfelde im Kreise Schlochau ist der Adler der Inhaber des königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

— **Gegen eine Protestkundgebung gegen Chamberlain** hat sich der Vorstand des deutschen Kriegerbundes in einer Bitte an die Kriegervereine erklärt. Er habe die ernstesten Gründe zu der dringenden Bitte an die Verbände, sich jeder Kundgebung in dieser Angelegenheit zu enthalten. Es sei nicht Sache der einzelnen Soldaten oder der Kriegervereine, Angriffe gegen die deutsche Kriegsführung zurückzuweisen, sondern müsse, falls dies für notwendig gehalten werden sollte, einzig und allein der berufenen Vertretung der deutschen Wehrkraft überlassen werden, zumal wenn es sich um den Minister einer fremden Regierung handle.

Auch die Kreisblätter veröffentlichen eine gleichlautende offiziöse Mahnung gegen Protestkundgebungen zu den elenden Verdächtigungen des Ministers Chamberlain. In den offiziellen Artikeln wird zugegeben, daß die Protestbewegung vollkommen begreiflich ist und das Gefühl, aus welchem die Protestkundgebungen hervorgegangen sind, im ganzen deutschen Volke geteilt wird. Im weiteren Verlauf des Artikels wird dann aber ausgeführt: „Trotzdem dürfen wir uns durch die Entrüstung über die Edinburgher Rede nicht in eine allgemeine politische Feindschaft gegen England hineinziehen lassen. Man hat gefordert, daß die deutsche Regierung bei dem englischen Kabinet hätte protestieren und Genugthuung verlangen sollen. Das heißt weit über das Ziel hinausschießen. Chamberlain ist nicht die englische Regierung und ist noch weniger England. In ganz gleichem Fall wie Deutschland befinden sich Oesterreich-Ungarn, Rußland und Frankreich, auf die sich Chamberlain ebenso berufen hat. Keine dieser Regierungen hat es für zweckmäßig gehalten, mit scharfen diplomatischen Noten auf haltlose Ausreden eines Ministers in bedrängter Gewissenslage zu reagieren. Die öffentliche Meinung in Frankreich ist mit leichtem Spott darüber hinweggegangen, der sich bald in schlecht verhehlte Freude verwandeln würde, wenn ganz Deutschland mit dem Reichskanzler an der Spitze auf den vorgehaltenen Spieß eines englischen Klopffechters losrennen wollte.“ — Diese „Mahnungen“ von „oben herab“ wirken doch recht komisch. Warum sollen sich jetzt die tapferen deutschen Krieger, die doch 1870/71 ihr Gut und Blut einsetzen mußten für des Vaterlandes Ruhm und Ehre, derartige Verleumdungen gefallen lassen? Es handelt sich hierbei um das Prinzip! Wenn der deutsche Michel derartige Schmähungen über sich ergehen läßt, ohne nur ein Wort dagegen zu sagen, und lieber seine Schlafmütze noch weiter über die Ohren zieht, dann kann es nicht Wunder nehmen, wenn der „ehrenhafte“ Chamberlain noch viel frecher wird. Wir haben durchaus keine Veranlassung, uns alles von den Engländern bieten zu lassen. Hier handelt es sich um die Ehre der Nation und um die Ehre jedes einzelnen, der an dem Siegeszuge nach Frankreich teilgenommen hat. Wir begrüßen es deshalb mit Freuden, daß auch in unserem Thorn eine solche Protestversammlung stattfinden soll und hoffen, daß dieselbe nun um so zahlreicher besucht wird. „Nichts“ würdiger ist die Nation, die nicht ihr Alles freudig setzt an ihre Ehre.“

— **Bußtags-Konzert.** Zu dem im Annoncenteil bekanntgegebenen Kirchenkonzert des Organisten Herrn Steinwender liegt uns jetzt das Programm vor, das, der ersten Feier des Bußtages entsprechend, in angenehmer Abwechslung mehrere Tenor-, Sopran- und Cellofals bringt, dazu auch Orgelsätze und Männerchöre enthält. Die sorgfältige Auswahl und reiche Abwechslung der

überladenen Ausschmückung; allerliebste sind beispielsweise die „Vier Elemente“, durch vier Amoretten dargestellt, der drollige „Kinderstat“, die „Moderne Diana“ und das soeben erst vollendete Bild: „Wetttschießen“, mit seinen erfolgreich die Männerjagd betreibenden modernen Dämchen. Vortrefflich, von liebevoller Vertiefung, berühren die Interieurs aus dem Paul Meyerheim'schen Atelier, dann die vornehm in Farbe und Darstellung gehaltenen Szenen aus Tirol, der Schweiz und Alt-Berlin, die bei aller modernen Auffassung nicht eines gewissen romantischen Schwimmers entbehren, fesselnd im vollen Ganzen sowohl wie im kleinsten Einzelnen die Darstellungen aus der Zeit Friedrichs des Großen mit den lebhaft wirkenden Gestalten der Grenadiere, die wir am Lagerfeuer, in der Wackstube, bei der Verteidigung und der Hingebung ihres Lebens für den großen König beobachten. Georg Schöbel's Talent entwickelt sich in fortwährender, erfreulicher Weise und die vielfachen Verkäufe beweisen ihm, daß er den richtigen Weg eingeschlagen, und ihn auch ferner mit glücklichem Erfolg beschreiten wird.

Einen guten Treffer bedeutet die seit einigen Tagen in der Leipzigerstraße eröffnete „Lustige moderne Kunstausstellung Seh-cession“, die mit famosem Humor und fliegender Satire die Auswüchse der modernen Kunst verspottet. Auch Meister wie Lenbach und Stuck wurden nicht verschont, aber sie können sich diese lebenswichtigen, wohlgeleiteten „Lungen“ ruhig gefallen lassen, da diese in ihrer ansprechenden Form mehr Huldigungen ihres Talentes sind. Geist und Phantasie wurden in umfassenderem

Maße angewendet, um den parodistischen Zweck zu erreichen, dabei aber auch ein vollgerüttelt Maß künstlerischer Fähigkeiten, denn die Arbeiten von Paul Meyerheim, A. Hertel, Franz Jüttner, Fritz Petersen, vor allem des reichbegabten Rolf Niegitz sind erstwertige künstlerische Leistungen, die schon allein in dieser Hinsicht wärmste Anerkennung und Beachtung verdienen. Natürlich bekommt auch die Plastik manchen Hieb ab und ebenso die Mal-, Radl- und sonstige Sportwut der „Ueberfrauen“, hier zeigt sich Käthe Schöberger als trefflichere Meisterin in einer Fülle brillanter Federzeichnungen.

„Umwälzt sich die Kunst nach ewigen Brauch, tritt ein, o Wandrer, und wälze dich auch“, ist das Motto der Ausstellung, die einige müßige Stunden vergnüglich ausfüllt.

Im Lessing-Theater gastiert wieder unsere alte Freundin Madame Réjane, die wir schon wiederholt hier willkommen heißen, und zwar zunächst als Janetta in Brieux' „Roter Robe“, in derselben Rolle also, die Frau Hedwig Niemann-Raabe im Berliner Theater spielt. Nun, die französische Künstlerin ist der deutschen erheblich überlegen; wo unsere blonde Frau Hedwig die Vernunft und Routine sprechen läßt, da setzt die Französin mit voller natürlicher Leidenschaftlichkeit ein, jede Faser in uns ergreifend und viel damit zum richtigen Verständnis des spannenden Schauspiels beiträgend, das in der französischen Darstellung überhaupt sehr gewinnt. Der Unterschied ist ein auffälliger und rechtfertigt hier erst den großen und anhaltenden Pariser Erfolg des Stückes.

einzelnen Nummern versprechen den Konzertbesuchern am Bußtage einen würdigen Kunstgenuss. Die Sopranistin hat Frä. Dziobek, Konzertfängerin an der russischen Botschaft in Berlin, übernommen; die Sängerin verfügt über einen sympathischen Sopran, guten, warmen Vortrag und wird das tiefempfundene Duett von Beethoven, sowie die Arie aus Haydns Schöpfung: „Nun baut die Flur“ und ein geistliches Lied von A. Becker zu Gehör bringen. Die Cello-Vorträge, Arie von Bach und Andante von Volkmann, liegen in den Händen des Herrn Bormann. Aus der Reihe der Orgelvorträge nennen wir das lieblich klingende Tonstück „Pastorale“ von Bach und „Biston“, ein Charakterstück von Rheinberger. Neu für uns Thorner dürfte ein Orgelsatz von Löffler für vier Hände sein. Ein Männerchor, welcher aus hiesigen bewährten Sängerkörtern sich zusammensetzt, singt die „Heilige Nacht“ von Beethoven und auch eine Komposition des Konzertgebers „Vater der Liebe“. Die Tenorsolist, darunter den Psalm: „Herr, neige Deine Ohren“ führt Herr Steinwender selbst aus. — Den Besuch dieses Bußtags-Konzerts können wir nur empfehlen.

— Theater. Eine köstliche Unterhaltung bot der gestrige Theaterabend durch die Aufführung des dreiaktigen Schwanen „Frauen von heute“ von Benno Jacobsohn. Leider war das Haus wiederum nur schwach besetzt, diejenigen aber, die da waren, amüsierten sich auf das Beste. Der übermüthige Schwan hatte einen „großen Lachersolg“. Jacobsohn, der Vertreter der Berliner Lokalposse, schildert darin mit seiner Satire und launigen Humor die „Frauen von heute“, die als Advokaten, Ärztinnen und Schriftstellerinnen thätig sind und bei dem großen Eifer, mit welchem sie ihrem Berufe obliegen, die häuslichen Pflichten ganz und gar vernachlässigen und dadurch selbst die meiste Schuld daran tragen, daß sich ihre Männer für das fehlende Glück im eigenen Hause auf andere Weise zu entschädigen suchen. Der Aufbau des Stückes ist sehr geschickt. Die verschiedenen Verwickelungen und Mißverständnisse, die zum Schürzen des Knotens dienen, erscheinen so natürlich und ungezwungen, daß man mit wahrer Freude der Entwicklung der Dinge folgt. Der Dialog ist fließend und feinsinnig, es kommen keine abgeschmackten, saden Witze vor, trotzdem ist die Sprache aber so launig und mit feinem Humor gewürzt, daß man oft unwillkürlich recht herzlich zu lachen beginnt. Gespielt wurde von den einzelnen Darstellern recht ausgezeichnet. Die Hauptrollen hatten Herr Wolter als Bureauvorsteher Mohnfeld und Herr Baronshy als Rechtsanwalt Meier, oder besser gesagt als Separeemeier, wie er nach dem fideles Abend bei Dressel genannt wird. Herr Wolter machte als Bureauvorsteher und angehende Jongleur einen ganz netten Eindruck, doch scheint ihm das Komische in der Rolle nicht besonders zu liegen. Als fideles Lebewohl war er unheimlich, er hatte viele Lacher auf seiner Seite. Herr Baronshy hätte ebenfalls etwas „komischer“ sein können, sein „Separeemeier“ hätte dadurch nur gewonnen. Im übrigen spielte er mit der gewohnten Routine und Eleganz. Sehr gut war Herr Johannes in der Rolle des Süßki. Er wirkte mit seiner derben Komik und dem stereotypen Ausruf: „Meine Gulba betrügt mich“ geradezu herausfordernd auf die Lachmuskel der Zuschauer. Hübsche Leistungen boten ferner Herr Mendel als Mollenthiem, Herr Schönsfeld als Herr von Dobberpsuhl und Herr Schütz als Schreiber Blasius. Die Damen spielten sämtlich recht gut, besonders Fräulein Runge als schneidige Advokatin, Fräulein Sora als Ärztin und Fräulein Nord als Schriftstellerin mit ihrem konfiszirten Roman „Sumpfleben“ und der noch in Aussicht stehenden psychologischen Studie „Verpestete Seelen“. Unübertrefflich war Frau Wegler-Krause als „Toni“. Mit ihren hinkenden Bewegungen und Manieren erzielte sie große Heiterkeit. Die Besetzung der übrigen Rollen ließ nichts zu wünschen übrig.

— Theater. Morgen Sonntag kommt das bekannte komische Lebensbild „O diese Berliner“ von L'Arronge zur Aufführung. Wer Freund eines schönen Gesanges ist, wird sich am Sonntag sicherlich köstlich amüsieren, da Frau Wegler-Krause, die eine Meisterin im Coupletvortrag ist, eine Lieblingsszene ihres Repertoires spielen

und fingen wird. Herr Wolter, der reizende Bonvivant, spielt die männliche Hauptrolle und Herr Johannes den alten Rentier. Die Musik wird von der Pionierkapelle ausgeführt. Anfang 7 1/2 Uhr.

— Der Verein Thorner Kaufleute von 1900 beabsichtigt, am Sonntag den 1. Dezember wiederum einen Familien-Unterhaltungsabend zu veranstalten.

— Der Stenographen-Verein System Stolze-Schrey hielt gestern eine Sitzung ab, bei der innere Angelegenheiten zur Besprechung kamen. Die nächste Sitzung, welche am 6. Dezember stattfindet, wird sich mit dem Jahresbericht, der Rechnungslegung und der Vorstandswahl beschäftigen.

— Die Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft hielt heute vormittag ein Prämienschießen ab. Den besten Schuß mit 69 Ringen gab Herr Uhrmacher Sieg, den zweiten Herr Malermeister Zahn mit 68 und den dritten Herr Uhrmacher Grünwald mit 63 Ringen ab. Bei dem Schießen um die Ehrengabe that Herr Klempnermeister Schulz den besten Schuß, als zweiter kam Herr Polizeinspektor Jolz und als dritter Herr Zahn. Heute abend findet im Anschluß an das Schießen ein Herren-Abend statt.

— Ueberfall. Am vergangenen Donnerstag, abends zwischen 7 und 8 Uhr, wurde auf der Leibschier Chaussee in der Nähe des alten Kirchhofes eine Schneiderin von 4 Männern in größter Weise belästigt. Ein zufällig vorbeikommender Radfahrer befreite die Frau aus ihrer unangenehmen Lage, sodaß sie ihren Weg nach der Stadt fortsetzen konnte. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, beabsichtigt der Magistrat, diese Stelle durch zwei Nachtlaternen zu erleuchten, was im Interesse der Sicherheit des Verkehrs mit Freunden zu begrüßen ist.

— Gefindevermieter und Stellenvermittler. Nach den von dem Minister für Handel und Gewerbe erlassenen Vorschriften haben die Stellenvermittler und Gefindevermieter alle Anzeigen in Zeitungen, Anschlägen, Klemmzetteln und dergleichen mit der genauen Angabe des Geschäftsfelds, ihren Vor- und Zunamen und der Bezeichnung „Gefindevermieter“ oder „Stellenvermittler“ zu versehen. Thun sie das nicht, so machen sie sich strafbar. Wahrscheinlich wird die Zahl der Stellenvermittler Personen verboten.

— Temperatur morgens 8 Uhr 3 Grad Wärme.

— Barometerstand 27 Zoll 7 Strich.

— Wasserstand der Weichsel 0,37 Meter.

— Gefunden ein Bündel Kleidungsstücke auf dem altstädt. Markt.

— Verhaftet wurden 7 Personen.

g. Podgors, 15. November. An der heutigen Sitzung der Stadtverordneten nahmen der Vorsitzende, ein Schöffe und fünf Verordnete teil. Die Tagesordnung wurde in folgender Weise erledigt: 1. In die Kommission zur Prüfung der städtischen Jahresrechnung wurden die Herrn Eggbrecht und Zahn gewählt. 2. Der Herr Reg.-Präsident hat die feste Anstellung des Nachwächters Joh. Mausolf bestätigt. 3. Richard Pappe soll nach 5 monatlicher Probefrist zur Anstellung empfohlen werden. 4. Der Abschluß der Kammereinfahrt betrug pro September A. Einnahme 28 783,35 Mk., B. Ausgabe 25 541,42 Mk., C. Bestand 3 241,93 Mk.; pro Oktober A. Einnahme 33 357,65 Mk., B. Ausgabe 32 568,71 Mk., C. Bestand 788,94 Mk. — 5. Es wird mitgeteilt, daß der Lehrer R. Kujath, jetzt verheiratet, vom 1. Oktober ab die erhaltene Wohnungsmietzinsabgabe von 250 Mk. pro Jahr erhält. 6. Die 1. Regierung hat unter 18. v. Monats genehmigt, daß die Lehrerin Frau E. Schmidt bis auf weiteres an der ev. Schule beschäftigt werde. 7. Christoph Hennigs Gesuch, die Pacht für das ehemalige Schulhaus zu ernähren, wird genehmigt; ihm sollen 10 Mk. wegen Wärmekosten mit dem Einkommen erlassen werden, das künftige Gehalt keine Hinzufügung finden können. 8. Dem Antrage des Magistrats, an die Handwerkskammer aus städtischen Mitteln 32,63 Mk. Beitrag zu zahlen, wird zugestimmt. 9. Auf seine Reklamation wird die Kommunalsteuer des Arbeiters Jakob Hele von 11,20 auf 6,72 Mk. herabgesetzt, weil H. eine 71jährige schwache Schwiegermutter versorgt. 10. Eine Rechnung der Firma Schuchard für Ergänzung der Straßentafeln beträgt 132,35 Mk. 11. Die Instandsetzung der Wohnung des katholischen Hauptlehrers hat 24,25 Mk. Kosten verursacht. 12. Eine Verfügung des Herrn Reg.-Präsidenten vom 14. August d. J. betreffend Herrn Reg.-Präsidenten wird vorgelesen. 13. Die die „Gesundheits-Kommission“ wird vorgelesen. 13. Die alte Pumpe, die sich früher an der ev. Schule befand, ist für 30 Mark verkauft worden. 14. Eine städt. Weidenkämpfe an der Weichsel wird an Joh. Wypoch auf 6 Jahre für jährlich 10 Mk. verpachtet. 15. Für den verstorbenen Dr. Matuschak sind 4 Mark an das Thorner Krankenhaus, sowie 17,90 Mk. Beerdigungskosten zu zahlen. 16. Die Armen Frau Bethle und der fränke Arbeiter Brisk sollen je 6 Mk. monatliche Unterstützung

schaffen. Ein Gesuch der noch rüstigen Witwe Kettner wird abgewiesen. — Der letzte Punkt der Tagesordnung wurde geheim beraten.

Kleine Chronik.

* Verurteilung wegen Raubmordversuchs. Der Stationsdiätar Wilhelm Ratgeber aus Schwiege, der in der Nacht zum 3. Oktober im westfälischen Schnellzuge einen Raubmordversuch auf den Großkaufmann von Westrum aus Dresden verübte und diesen durch Revolververletzungen schwer verletzte, wurde vom Schwurgericht zu 12 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt.

* Feuer. Gestern vormittag brach in einem Gasthause in Dossenheim Feuer aus, das rasch um sich griff. Bisher sind acht Häuser niedergebrannt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 16. November. Zu Ehren Virchows veranstalteten die Berliner Studenten gestern einen Festkommerz, an welchem über 2000 teilnahmen, darunter der Rektor der Universität, zahlreiche Professoren, Vertreter des Kultusministeriums und Oberbürgermeister Rischner.

Berlin, 16. November. Die Berliner Morgenblätter veröffentlichen eine Erklärung des Pfarrers Blaskowitz aus Walterfemen, sein Sohn Kurt habe erst durch den Ehrenrat erfahren, daß er Offiziere, die ihn am Abend vorher nach Hause gebracht hätten, geohrfeigt habe. Er habe diese nicht erkannt. Sein Sohn sei am andern Morgen, ohne die geringste Ahnung von dem Vorfall in der Nacht zu haben, mit Frohlichkeit zu ihm in den Zug gestiegen und habe erst nach seiner Rückkehr nach Jüterburg davon erfahren, daß die Leutnants Hildebrandt und Rasmussen einen Bericht an das Regiment gefandt hätten.

Gelsenkirchen, 16. November. Das Ermittlungsverfahren in Sachen des Gelsenkirchener Wasserwerks hat zur Einleitung der Voruntersuchung geführt. Wie die „Gelsenkirch. Ztg.“ meldet, ist Landrichter von Buerch aus Essen mit der Sache beauftragt und deshalb von seinen bisherigen Amtsgeschäften beurlaubt worden. Die Anklage lautet auf Nahrungsmittelfälschung.

Flensburg, 16. November. Der in der Nähe von Wafa gestrandete Dampfer „Fiducia“ ist total wrack. Die Bergungsarbeiten sind eingeleitet worden. Die Mannschaft hat das Schiff verlassen und ist nach Flensburg abgereist.

Paris, 16. November. Das sozialistisch-revolutionäre Blatt „Aurore“ richtet unter Hinweis auf das von den Geschworenen gegen den Professor Hervey gefällte freisprechende Urteil an die Anhänger der antimilitaristischen Bewegung die Aufforderung, mit verdoppelter Kraft zu agitieren, da die Regierung es nie mehr wagen werde, sie vor die Geschworenen zu bringen. — Präsident Loubet hat die vom Versailler Schwurgericht über Frau Gröbinger wegen Ermordung ihres Gatten verhängte Todesstrafe in 5jährige Gefängnisstrafe umgewandelt.

Paris, 16. November. Nach einer Meldung aus London macht der englische Hof die größten Anstrengungen, um die Ehescheidung des Großherzogs und der Großherzogin von Hessen zu verhindern.

Brüssel, 16. November. Das internationale sozialistische Bureau hat eine Protestkundgebung gegen das Vorgehen der Engländer in den Flüchtlingslagern veranlaßt. Das Manifest fordert die sozialistischen parlamentarischen Fraktionen aller Länder auf, an ihre Regierungen, wenn möglich an einem Tage, nämlich am 26. d. Mts., Interpellationen zu richten, um eine wirksame Intervention zu erlangen. In dem Lande, wo es keine sozialistischen Deputierten gebe, sollen große Volksversammlungen abgehalten werden. Das Manifest trägt die Unterschriften sämtlicher auswärtigen Mitglieder einschließlich der englischen.

London, 16. November. Eine Depesche Ritzgers aus Pretoria von gestern meldet: Oberst Hichie, der festgesetzt hatte, daß sich die Buren im Westen von Scheepsrui konzentrierten, sandte am 13. November eine starke Patrouille zur Aufklärung ab. Die Patrouille wurde von 300 Buren umzingelt und verlor 6 Tote, 16 Verwundete, mehrere Gefangene, letztere wurden

später wieder freigelassen. Oberst Hichie, trieb dann die Buren zurück (?). Die Nachhut der Truppen des Oberst Bynaf, wurde gestern in der Nähe von Heilbronn von 400 Buren, deren Kommandant Dewet gewesen sein soll, angegriffen. Nach zweistündigem Kampf wurde der Angriff abgeblasen. Die Buren zogen sich unter Zurücklassung von 8 Toten zurück. Die Verluste der Engländer sind: ein Offizier, ein Mann tot, drei Offiziere, neun Mann verwundet.

London, 16. November. Nach einer Meldung aus Teaneux (Zeeland) kam es zwischen 2 englischen Dampfern zu einem Zusammenstoß, die Mannschaften flüchteten in die Masten. Bis auf drei, die ertranken, konnten alle Leute gerettet werden.

Konstantinopel, 16. November. Der französische Botschaftsrat Papst wohnte dem gestrigen Selamlif bei.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 16. November.	Fonds fest.	15. Novbr.
Russische Banknoten	216,35	216,30
Warschau 8 Tage	215,80	—
Deutsche Banknoten	85,30	85,30
Preuss. Konjols 3 pCt.	89,40	89,25
Preuss. Konjols 3 1/2 pCt.	100,60	100,50
Preuss. Konjols 3 3/4 pCt.	100,50	100,50
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	89,25	89,20
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 pCt.	100,70	100,50
Westpr. Pfdbf. 3 pCt. neu II.	86,40	86,40
do. 3 1/2 pCt. do.	96,70	96,30
Pöfener Pfandbriefe 3 1/2 pCt.	97,70	97,50
do. 4 pCt.	102,25	102,30
Poln. Pfandbriefe 4 1/2 pCt.	97,30	—
Türk. 1 % Anleihe C.	26,—	25,95
Italien. Rente 4 pCt.	99,20	99,20
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	77,—	77,30
Diskont.-Komm.-Anst. erkl.	174,90	174,75
Gr. Berl. Straßenbahn-Aktien	194,—	194,75
Harpener Bergw.-Akt.	159,60	158,80
Laurahütte Aktien	181,30	181,25
Nordb. Kreditanstalt-Aktien	—	—
Torn. Sadt-Anleihe 3 1/2 pCt.	—	—
Weizen: Dezember	163,50	162,25
„ Mai	168,—	167,25
„ Juli	—	—
„ loco Newyork	83,1	82,7/8
Roggen: Dezember	138,25	138,—
„ Mai	143,—	142,50
„ Juli	—	—
Spiritus: loco m. 70 M. St.	33,50	33,20
Wechsel-Diskont 4 pCt., Lombard-Zinsfuß 5 pCt.	—	—

Die glückliche Gewinnerin der 100 000 Mark, des Hauptgewinnes der vorigen Wollfabrik-Lotterie, eine Berliner Grünhändlerin, deren Mann Fabrikarbeiter war und jetzt Grundbesitzer sein soll, hat bei Empfang der frohen Botschaft geäußert: „wir können es brauchen“. Es wird wohl Jeder von einem solchen Gewinn sagen: „Ich kann ihn brauchen!“ Aber auch die weiteren Hauptgewinne von 50 000 Mark, 25 000 Mark, 15 000 Mark u. s. w. sind nicht zu verschmähen, die an Leute in den verschiedensten Orten des Deutschen Reiches gefallen sind, welche „es“ ebenfalls brauchen können.

Schon wieder am 29., 30. November, 2. 3. und 4. Dezember findet im Ziehungslokal der königlichen General-Lotterie-Direktion zu Berlin die Ziehung der nächsten Wollfabrik-Lotterie zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete statt, die mit denselben großen Hauptgewinnen von 100 000 Mark, 50 000 Mark, 25 000 Mark, 15 000 Mark u. s. w., insgesamt mit 16 870 Geldgewinnen im Betrage von 575 000 Mark ausgestattet ist. Nachdem die Wollfabrik-Lotterie a. 3.30 M. stets mehrere Tage vor Ziehung geräumt sind, so ist Respektanten zu empfehlen, sich solche recht schnell noch zum vorbenannten amtlichen Preise bei einer hiesigen Verkaufsstelle zu sichern, oder zu beziehen von dem General-Debit: Lud. Müller & Co., Bankgeschäft in Berlin, Breitestr. 5 und deren Zw.-Agente: in Hamburg große Johannisstraße 21, in München Kaufingerstraße 30, in Nürnberg Kaiserstraße 38.

Das Geheimnis der Schönheit!

Wasche Dich mit

Ray-Seife

aus Hühnerrei bereitet

Preis 50 Pfg. pro Stück.

wird in Tassen, Gläsern und anderen Gefäßen verkauft, die in jedem Haushalt praktische Verwendung finden können.

Linde's Essenz

Geistliche Musik-Aufführung

am Bußtag, Mittwoch, den 20. November, abends 8 Uhr

in der altstädtischen evangel. Kirche unter freundlicher Mitwirkung des Frä. Martha Dziobek, Solofängerin an der russischen Botschaft zu Berlin, der Herren Kantor **Sich** und **Barmann** (Cello) sowie mehrerer hiesiger geschätzter Gesangskräfte, veranstaltet von **O. Steinwender**, Organist.

Karten a 75 Pfg. nur im Vorverkauf in der Buchhandlung von Herrn **W. Lambeck**.

Wiener Café Mocker,

Sonntag, d. 10. November, von 4 Uhr nachmittags ab

Tanzfränzchen.

Hierzu ladet freundlichst ein **Wilhelm Klomp.**

Volksgarten.

Jeden Sonntag, von 1/2 5 Uhr ab:

Tanzfränzchen.

Artushof.

Sonntag, den 17. November 1901:

Grosses Streich-Konzert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. Bomm.) Nr. 61 unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **Hietschold**.

Anfang 8 Uhr.

Eintritt 50 Pfg.

Billets à Person 40 Pfg. sind bis abends 7 Uhr im Restaurant „Artushof“ zu entnehmen.

An der Abendkasse sind Familienbillets (3 Personen 1 Mt.) zu haben.

Ziegelei-Restaurant.

Am Sonntag, den 17. November 1901, nachmittag 4 Uhr:

Grosses Streich-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borde, unter Leitung des Stabschoboliten Herrn **Böhme**.

Eintritt pro Person 25 Pfg., Familienbillets (gültig für 3 Personen) 50 Pfg.

Die Säle sind geheizt.

Speisen und Getränke in vorzüglichster Auswahl.

Meyer & Scheibe.

Warenhaus Georg Gutfeld & Co. Thorn.

Ein außergewöhnlich günstiger

➡ Gelegenheitskauf ➡

setzt uns in die Lage, folgende Gegenstände, soweit der Vorrat reicht, zu wirklich staunend billigen Preisen zu offerieren.

Einen Posten wollene schwarze
Damenstrümpfe 42 pf.

Einen Posten wollene schwarze
Damenstrümpfe 58 pf.

Einen Posten wollene graue
Herren-Socken 42 pf.

Großer Posten **Damenhemden** 1⁰⁵ mt. 1²⁵ mt. 1³⁵ mt.

Großer Posten **Kinderkapotten** 50 u. 25 pf.

Zum Aussuchen!
Großer Posten **Frauenkapotten** 1⁵⁰ mt. 1 mt.

Zum Aussuchen!
Großer Posten **Pelz-Kolliers** 45 u. 10 pf.

➡ Von den hier angeführten Gegenständen wird an Wieder-Verkäufer nichts abgegeben. ➡

Mitbürger!

Durch die von dem englischen Kolonialminister Chamberlain in seiner Rede vom 25. Oktober in Edinburgh ausgesprochenen Verleumdungen gegen unsere Soldaten von 1870/71 ist unser deutsches Nationalgefühl auf das Größlichste verletzt worden. Unsere Ehrenpflicht ist es, hiergegen auf das Entschiedenste Stellung zu nehmen.

Die Unterzeichneten laden daher die Bewohner von Stadt und Land, in Sonderheit aber unsere alten Krieger, zu einer

Protestkundgebung

gegen Joë Chamberlain am **Dienstag, den 19. November**, abends 8 Uhr, nach dem Saale des Victoriagartens ein.

Bensemer, Gymnasial-Oberlehrer. Entz, Gymnasial-Professor.
Frey, Ober-Bollinspektor. Houtermans, Fabrikbesitzer.

Jacobi, Pfarrer. Kittler, Landtagsabgeordneter.
Kordes, Kaufmann und Stadtverordneter. Kriwes, Stadtrat

Märker, Hauptmann a. D.
Müke, Postdirektor. Stachowitz, Pfarrer.

Technau, Landrichter. Weyland, Telegraphendirektor.
Witte, Professor und Kreis-Schulinspektor.

Wölfel, Landrichter. Zambrzycki, Major a. D.

Bin angekommen.

Meine Wohnung befindet sich

Araberstraße Nr. 14, I.

Georg Wiener, Spezialist

für

Massage-Kuren.

Saison: Bad Nauheim.

Brüdenstraße 40.

Wasserverkauf

des

Felix Osmanski'schen

Schuhwaren-Lagers

zu sehr billigen Preisen.

Gustav Fehlaue,

Verwalter.

Nebrauer weiße Stettiner

Tafeläpfel

Er. Majestät des Kaisers.

I. Sorte ausgekocht Pfund 30 Pfg.

II. Sorte Pfd. 25 Pfg.

bei 10 Pfd. p. Pfd. 5 Pfg. billiger,

empfiehlt Ad. Kuss, Schillerstraße.

Heute früh 7^{1/2} Uhr ent-
schliesst sanft nach längerem
Leiden meine liebe Frau,
unsere gute Mutter, Groß-
mutter und Schwiegermutter,
Frau

Auguste Nasilowski

geb. Constanz

im 74. Lebensjahre.

Thorn, d. 16. Novbr. 1901.

Im Namen der Hinterbliebenen

A. Nasilowski.

Die Beerdigung findet

Dienstag nachmittag 3 Uhr

auf dem altstädt. ev. Kirch-

hof statt.

Strümpfe

werden angestrickt und neugestrickt in
der mech. Strumpfstreicherei

F. Winkowski,

Thorn, Gerstenstraße 6.

Ausnahmewoche für Damen-Confection Backfisch- u. Mädchen-Paletots.

Große reichhaltige Auswahl

in

ganz langen und halblangen Paletots

in Eskimo, Homespun und Sibeline,

kurzen chiten Jacken,

Plüschjackets,

Plüschtragen,

Abendmänteln in ganz- und halblang,

Pelzmänteln, Boa's, Muffen.

Hermann Friedländer

Mode-Bazar.

Letztes

Künstler-Concert

Saison 1901/1902.

Freitag, 22. November, Artushof:

2 Klavier-Trios

und Solovorträge.

Herren C. Bos (Klavier), J. van Veen

(Violine), J. van Lier (Cello).

Karten à 3 Mk., 1^{1/2} u. 1 Mk. bei

E. F. Schwartz.

Oszeźdnośc

Konsum-, Spar- und Bauverein

E. G. m. b. H.

zu **THORN.**

Beitrittserklärungen, sowie

Bahungen zum Geschäftsguthaben u.

Spareinlagen werden entgegenge-

nommen im Hotel „Museum“,

parterre, rechts vom Haupteingang:

Sonntags, von 6—8 Uhr abends,

Sonntags, von 1^{1/2}—1 Uhr mittags,

Dienstags, von 2—3 Uhr nachmittags.

Spareinlagen werden von 50 Pfg.

an entgegengenommen und mit 3^{1/2}

pCt. verzinst. Anleihen gegen Wechsel

werden nicht gewährt.

Der Vorstand.

Theater.

Viele Theaterbesucher bitten doch den

Biberpelz

noch einmal aufzuführen.

Einer für Viele.

Neue Notenplecen

zu ganz bedeutend

herabgesetzten

Preisen in der Musikalienhandlg. von

Walter Lambeck.

Gesangunterricht,

bestbewährte altitalienische Methode,

Tonbildung, Gehörbildung, Atmung,

Takt, Vortrag erteilt

Ottile Rhensius, Gerberstr. 18, II.

Bauplatz

in der Thalstraße zu verkaufen.

F. Krüger, Alt-Thorn.